Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 8

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. R. Gohl, Um- und Andauten Birmensdorferfir. 303, 8. 3; 2. Immobillengenossenschaft Webling, Umbau Ankerstr. 123, 8. 4; 3. Immobillengenossenschaft Wieding, Umbau Badenerstraße 42, 8. 4; 4. A. Schneher, Remisenaussahrt Leonhardstraße 7, Abänderungspläne, 8. 6; 5. Schweizer. Kreditanstalt, Umbau Forchstr. 14, 8. 7; 6. Genossenschaft Seerose, Umbau Seehosstraße 16, 8. II. Mit Bedingungen: 7. A. G. Immobillengenossenssenschaft Rational, Schausenster Bahnhosplah 7, 3. 1; 8. D. Billian, Umbau Limmatquai 50, 3. 1; 9. Genossenschaft Elite Hotel/H. E. Prager, Umbau Bahnhosstraße 41/Nüscherstraße 6, teilweise verweigert, 8. 1; 10. Genossenschaft Edwenstraße 26, Umbau Löwenstr. 26, Abänderungspläne, 3. 1; 11. Genossenschaft Palme, Umbau Rennweg 26, teilweise verweigert, 3. 1; 12. J. J. Bachmann, Badzimmer Rebhaldenstraße Nr. 15, 3. 2; 13. Brauerei A. Hüschmann A. G., Umbau Bers. Nrn. 354, 421, 1127, 914, 1093/bei Brandschenkestraße 150, 8. 2; 14. Gemeinnüßige Baugenossenschaft Zürich 2, Wohnhäuser mit Autoremisen und Hospanterkellerung Rain-

ftraße 47—57/Hinterhagenweg 1—11/Quartierstraße A 4—10/Quartierstraße B 1—11/Wachtelstraße 14, Z. 2; 15. Genossenschaft Neu Brunau, Geschäftshaus mit Autoremisen Allmendstraße 5, 2, teilweise verweigert, Z. 2; 16. Laubi & Boßhard, Einsamilsenhaus Kilchbergstr. 80, Abänderung, Z. 2; 17. E. Bucher, prov. Einsriedung alte Seebahnstraße 27, Z. 3; 18. K. Ernst & Co., Autoremisengebäude hinter Saumstraße 45/Goldbrunnenstraße Nr. 140, Z. 3; 19. A.G. H. Hatter Hause auch Privatangesbäude Kat. Nr. 3474/Talwiesenstraße, Z. 3; 20. Bausgenossenschaft von Staats, Stadt: und Brivatangestellten, Wohnhäuser mit Einsriedung Hohlstraße 271—281, Z. 4; 21. Junker & Ferber, Fabrikan: und umbau mit Einsstedung Badenerstraße 412/Norastraße, Abänderungspläne, Z. 4; 22. Sauerstossenschaft, Z. 5; 23. Stadt Zürich, Ums und Andau Radaververwertungsanstalt bei Harburgsbassenschaft Körrlibuckstraße 181, Z. 5; 23. Stadt Zürich, Ums und Andau Radaververwertungsanstalt bei Harburgskassenschaft Rat. Rr. 2912 Ackerstraße/Sihlquai, Z. 5; 25. A. Welti:Furrer A.S., Dachausbaute Ausstellungssstraße 84, Z. 5; 26. A. Zolliker, Umbau mit Autoremise Konradstraße 21, teilweise verweigert, Z. 5; 27. Bausgenossenschaftsaße 80, Abänderungspläne, Z. 6; 28. F. Vänninger & W. Müller, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einsrtedung Bunderlistraße 41, 43, Abänderungspläne, Z. 6; 29. Baugenossenschaftsaße 5, 7, Z. 6; 30. E. Reller, Autoremisengebäude und Umbau Kötels

ftraße 133, 8. 6; 31. Ronf. Neri & Auffenberger, Einfriedung Wunderliftraße 35, 37, 8. 6; 32. Müller, Sohn & Co., Einfriedung bei Wehntalerftraße Dr. 19, 8. 6; 33. Dr. R. Schmid, Umbau mit Autoremise bei Rotel. ftraße 131, teilweise verweigert, 3. 6; 34. M. Betterli-Plattner, Einfriedung Wunderliftraße 45, 8. 6; 35. R. Ahnner-Haab, Umbau Kurvenftraße 32, teilw. verweigert, 3. 6; 36. F. Weilenmann, Werkftattgebaube Landenberg: ftrage 10, 8. 6; 37. Baugenoffenschaft Birch, An und Umbau Reftelbergftraße 4, 6, 8. 7; 38. D Berfeld, Bohnhaus mit Autoremifen und Einfriedung Reftelbergftraße 49, Abanderungsplane, 8. 7; 39. Höllipold, Umbau Boltaftraße 29, 3. 7; 40. L. Hoegger, Autoremise mit Einfriedungsanderung Waserstraße 66, 3. 7; 41. Prof. Dr. F. Medicus, Umbau und Einfriedung Schneckenmannftraße 15, Abanderungsplane, teilw. verweigert, 3. 7; 42. E. Schultheß, Wohnhaus mit Auto: remisen und Einfriedung Krahbublftrage Rr. 122, 3. 7; 43. E. de Trey, Ankleidehalle, Abortgebaude mit Ginfriedungsverlängerung Susenberg-/Krähbühlstraße Nr. 64, 3. 7; 44. J Wyß, Rohlenschuppen Rat.: Nr. 3727/Ried. mattstraße, 3 7; 45. E. Perini, Anbau und teilweise Einfrtedung Forchstraße 271, 3. 8; 46. B. Schwabe, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Lureiweg 10, 3 8; 47. G. Bublin & Co., A. G., Wohn: und Geichaftshaus Feldeggftraße 49, Abanderungsplane, 3 8.

Ansbau einer Badanstalt in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Errichtung von Sonnen, und Luftbadern bei der Badanstalt Letten Basserwerkfanal und verlangt hiefür einen Kredit von 132,500 Fr.

Das neue "Sihlhölzli" in Zürich. Endlich beginnt fich das Bild der neuen Anlage abzuzeichnen, die das Quartter wieder mit Grünflächen beleben wird. bektefte Spiel: und Ruheplat im obern Teil ift samt bem Riost bereits fertig. Um ein Rasenvierect herum gieht fich eine Promenade mit zwei Baumreihen, zwischen benen noch eine Rethe von Banten aufgestellt wird. Im größern, als Turn- und Sportplat ausgebildeten Teil ber Sihlhölzlianlage ift man damit beschäftigt, die Aschen: bahn herzurichten und die amphitheatralisch abgeftuften Buschauerplätze für das Stadion zu erftellen, in deffen Mitte eine große Grunflache liegen wird. Nebenan ift mit den Fundamentierungsarbeiten für das Turnhallengebaube begonnen worden; ein Betonierungsturm und ein Lauftran von Satt-Baller haben hier ihre Tätigkeit aufgenommen. Im unterften Zipfel der Anlage wird nochmals eine kleine Baumgruppe Plat finden. Um ein Gehölz wird es sich dabei nicht handeln, so daß eigentlich ber Name "Siblhölzli" nur noch geschichtliche Bebeutung hat.

Die stadtseitige Umgebung des Sihlhölzli am Stauffacherquai hat sich zu einem Geschäfts: und Industries viertel entwickelt. An der Ecke Webergasse steht ein modernes, vierstöckiges Geschäftshaus mit liegenden Fensterreihen und aufgebautem Rundturm, das sich an ein bestehendes Fabritgebäude anschließt. Einen modernen, sehr vornehm wirkenden Fabritbau sinden wir an der Schöntalstraße. Anschließend an diesen Bau erheben sich große Prosile, die die zur Manesseftraße reichen. Ste beuten darauf hin, daß hier nächstens ein mächtiger Block von Wohn- und Geschäftshäusern entstehen wird.

Rirchenrenovationen und firchliche Bauten im Ranton Zürich. Wil (Zürich) hat seine renovierte und etwas verkleinerte Kirche eingeweiht (Architekt Fietz, Zollikon). Ein Bürger hat die Orgel geschenkt. Walb hat einen Kredit von 8000 Fr. für die Revision der Orgel bewilligt, weil der Messingkäfer zerstörend gewirkt hat. Dürnten beschloß Renovation der Kirche, die

eine vollständige Beränderung des Innern der Kirche zur Folge hat. An der Kirchgemeinde Bersammlung Predigern Bürich wurde über das mit der Groß. münftergemeinde gemeinsam zu erstellende Kirch. gemeindehaus reseriert, dessen Bau demnächst begonnen wird. In absehbarer Zeit müssen die Grenzen der Kirchgemeinden eine Anderung ersahren.

Neubauten in Utitson (Zürich). Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 52,000 Fr. für den Bau eines Holzschopfes, eines Hühnerhauses und eines Trelbhauses in der Arbeitserziehungsanstalt Utitson a. A.

Neubau eines chemischen Laboratoriums in Luzern. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat einen Detretsentwurf über den Neubau eines chemischen Laboratoriums in Luzern. Das Laboratorium ist seit Jahren provisorisch privat untergebracht. Die Räume genügen den Anforderungen nicht mehr. Das Chemiegebäude soll auf das frühere Bruchklosterareal zu stehen kommen und wird mit Mobiliar und Garageanbau 200,000 Franken koften.

Richliche Gebäulichkeiten der St. Petersgemeinde in Basel. Am 3. Juli 1929 ermächtigte die Synode den Kirchenrat, die nötigen Borarbeiten für die Erstellung der kirchlichen Gebäude an der Metzerstraße in Verbindung mit dem Kirchenvorstand St. Beter sosort an die Hand zu nehmen; sobald die Generalpläne sestinden, solle mit dem Bau eines Pfarrhauses begonnen werden. Auf Ansuchen des Kirchenrates hat der Kirchenvorstand St. Peter ein genaues Bauprogramm ausgearbeitet; im Einverständnis mit dem Kirchenvorstand St. Peter stellt nun der Kirchenrat der Synode solgende Anträge:

1. Die Synobe der Evangelisch reformierten Kirche von Baselstadt ermächtigt den Kirchenrat auf Grund des vorliegenden Bauprogramms der St. Betersgemeinde eine Plankonkurrenz auszuschreiben und bewilligt zur Durchsührung berselben einen Nachtragskredit von 25,000 Fr. zu Lasten der Rechnung pro 1930. Zu dieser Konkurrenz sind zugelassen sämtliche in Basel wohn, hasten Architekten, die Mitglieder der Evangelischeresormierten Kirche sind, sowie die außerhalb Basels wohnhaften schweizerischen Architekten evangelischer Konfession.

2. Die Synobe der Evangelisch reformierten Kirche ermächtigt den Kirchenrat die zum Bau oder zum Erwerb eines Pfarrhauses in der St. Petersgemeinde nötigen Verhandlungen und Vorarbeiten einzuleiten. Ste erwartet baldmöglichst die diesbezügliche Vorlage zur Genehmigung.

Reubau in Rlosters (Graubünden). An ihrer Generalversammlung erteilte die Molkerei Klosters, eine Genossenschaft von Produzenten und Konsumenten, dem Borstand einen Baukredit von 40,000 Fr. zur Erweiterung der Molkerei in Klosters-Platz und von 100,000 Franken für einen Neubau in Klosters Dörsti. Dieser Neubau soll dann in erster Linie dazu dienen, die Filiale Dörsti des Konsumvereins auszunehmen.

Umbau vom Schloß Bischofszeu. Die Behörde von Bischofszell hat vor einiger Zeit das Schloß — ein Wahrzeichen des historischen Städtchens — gekauft, um es vor Berschandelung zu bewahren. Um es für städtische Zwede nuzbar zu machen, wurde unter fünf thurgauischen Architekten ein engerer Wettbewerb veranstaltet. Das Preisgericht, bestehend aus Gemeindeammann A. Althaus und den Architekten Ernst Ruhn (St. Gallen) und Erwin Schenker (St. Gallen) hat am 12. Mai die eingegangenen Projekte geprüft und folgende Rangordnung und Preisestgesett: 1. Rang (600 Fr.): P. Nisoli, Architekten

Weinfelben; 2. Rang (350 Fr.): Kaufmann & Freyen, muth, Architekten, Frauenfeld; 3. Rang (300 Fr.): E. F. Roseng, Architekt, Frauenfeld. Die Pläne find bis 27. Mai im Schloß Bischofszell zur öffentlichen Bestichtigung ausgestellt.

Die Erstellung eines größeren Saales in Locarno beim Schulhaus, der der Stadtmusit als Abungslofal, sowie für Vorträge, Projektionen, Gesang 2c dienen soll, wurde vom Municipio beschlossen. Ferner sollen die Douchen und sanitären Anlagen verbessert, innert drei Jahren die Böden der Schulzimmer und der Gänge erneuert werden.

Renbau sür ein kriminalistisches Institut in Genf. Der Regierungsrat von Genf hat einen Kredit von 78,000 Fr. für ein Gebäude und für die Ausstattung eines darin unterzubringenden kriminalistischen Instituts bewilligt.

Bebauungsplan-Wettbewerb Wattwil (Rt. St. Gallen).

(Rorrefpondeng.)

Als vor etwa 18 Jahren die Stadt Zürich durch einen internationalen Bettbewerb die künftigen Richtlinien für die Bebauung zur Abklärung brachte, hat sie damit nicht nur für fich felbft wegleitende Borfchlage erhalten, sondern auch ganz allgemein die schweizerischen Gemeindeverwaltungen aufmerksam gemacht auf den Nuten solcher Bettbewerbe und namentlich auf die Notwendigkeit, rechtzeitig die nötigen Vorsorgen zu treffen, damit nichts versaumt wird. Bet den "Stadtvätern" ftößt man zwar bei Kreditbegehren für die Durchführung von Bebau-ungsplan-Wettbewerben manchmal auf Zurückhaltung und erhalt nicht ungern ben Einwurf, bas fet alles "Butunftsmusit"; man habe noch nötigere und dringendere Aufgaben zu lofen. Gang richtig, es handelt fich um Butunftiges, aber eben um folches, bas ganz sicher in turzerer oder längerer Zeit einmal eintreffen wird. Im Gemeindeleben find ein bis zwei Jahrzehnte eine vershältnismäßig turze Frift. Oft schon sind durch Ansiedelung von neuen Industrien die Verhällnisse der Aberbanung und Bestraßung erheblich verändert worden. Traf man nicht rechtzeitig Vorsorge, so konnte Wichtiges verfaumt, vielleicht kaum wieder gut zu machender Schaden eingetreten fein. Es kommt noch hinzu, daß ber Autoverkehr mancherorts bringend eine Umleitung des Vertehrs erfordert, weil die engbebauten hauptstraßen, mit vorspringenden Baufern, scharfen Rurven, Bahntreugungen usw. für Fahrer, Fußgänger und Anwohner eine ftete Gefahr bedeuten.

Im Juni 1929 gelangte der Gemeinderat Wattwil mit einem Gutachten an die Bürgerversammlung, jum Bwede eines Bebauungsplan: Wettbewerbes möchte eine Summe von Fr. 10,000.— bewilligt werden. Vorgesehen mar ein genereller Aberbanungsplan im Gebiete der Talebene, unter Einbezug der beidseitigen Talhänge bis zur Waldgrenze. Dabet sollten die bestehenden und tunftigen Berkehrsverhaltniffe berüdfichtigt und die Lösung in möglichst rationeller und den ländlichen Verhältnissen entsprechenden Weise gesucht werden. Geplant war ein be-Grantter Bettbewerb, offen für ichweizerische Architetten in den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Burich. Die Deckung der Ausgaben war vorgesehen nicht auf dem Steuerwege, sondern innert zwei Jahren aus dem Ertrag der Handanderungen, unter Aeufnung eines allfälligen Reftbetrages aus den laufenden Mitteln.

Aus bieser Tatsache und aus der Überzeugung, daß ein einziger unrichtig angelegter Straßenzug oder ein ohne Rücksicht auf öffentliche Interessen aufgeführtes Gebäude später mehr Rosten verursachen kann, als der ganze Überbauungsplan kosten, hätte man annehmen können, der Kredit werde zum mindesten mehrheitlich bewilligt. Doch in der Gemeindeversammlung vom 30. Juni 1929 wurde das Kreditbegehren verworfen.

Die Behörde konnte aber die Hände nicht in den Schoß legen und es darauf ankommen lassen, wie unter Umständen neue Häuser erstellt und weiteres Baugelände erschlossen werden sollten. Sie mußte um so eher auf eine vorausschauende Lösung bedacht sein, als für die Beseitigung der Bahnkreuzung (auf Schienenhöhe) versichiedene Projekte für Schaffung einer Unters oder übersschrung vorlagen, die aber gegebenerweise die Frage der übrigen Bedauung nicht in die Projekte einbezogen.

Daher beschloß der Gemeinderat, im Rahmen des der Behörde zur Bersügung stehenden Kredites einen auf die Wattwiler Fachleute beschränkten Wettbewerd durchzusühren, natürlich über ein entsprechend kleineres Talzgebiet, mit Einbezug der beldseitigen Talhänge. Die Entwürfe sollen, laut Programm, die Grundlagen liefern sür den weltern Ausdau des vorhandenen Straßennehes und der neuen Straßen zur Erschließung des noch vorhandenen Baugebietes, unter Beachtung einer zweckmäßigen übersbauung, sowie für die möglichen Verbesserungen in den schon bebauten Gebieten.

Die Aufgabe des Wettbewerbes bestand in folgendem:

a) Ausarbeitung eines Bebauungsplanes für das Wettbewerdsgebiet im Maßstab 1:2000, eingetragen in eine Planunterlage, mit Darstellung der Haupt- und Nebenstraßen, eines Festplazes, eines Schwimms, Lufts, und Sonnenbades, Spiels und Sportpläzen, Promenaden. Einteilung der Baussäche für geschlossen und offene Bauswelse, der Gebiete für Gewerde und Industrie, sowie der für die Landwirtschaft ausbedungenen Gebiete.

b) Ausarbeitung eines Detailplanes über ein bestimmt umgrenztes Gebiet, im Maßstab 1:500, mit Darstellung der Haupt- und Nebenstraßen, der Baulinien, der Unterund Übersührung der Rickenstraße, der Bebauung, der öffentlichen Gebäude und Pläte, der Promenaden und der Anlage eines Schwimms, Luft- und Sonnenbades. Berlangt waren Querschnitte im Maßstab 1:200 einer Hauptverkehrsftraße und von zwei Nebenstraßen, für die Unter- oder übersührung im Längenprosil 1:500, 1:100, nebst zwei charakteristischen Querschnitten 1:100. Der geelgneten Ausbildung des Bahnhofplates auch hinsichtlich der Verkehrsverhältnisse war besondere Ausmerklamskeit zu schenken. Längs der Bahnhofstraße mußte beidsseitig se ein Baulinienabstand von 5 m von der Straßensgrenze eingehalten werden.

Im weitern war beigefügt:

1. Daß es sich darum handelt, neben den Hauptverkehröstraßen die Nebenstraßen so sestzulegen, daß eine
bauliche Erschließung des Geländes ersolgen kann, die
der Geländegestaltung Rechnung trägt. (Höchste Steigung
für neue Hauptverkehröstraßen 6,5 % und für neue
Nebenstraßen 12 %, Unter- und übersührung der Rickenstraße mit Halbmesser 500 m).

2. Daß es sich bei den Grünflächen darum handelt, die vorhandenen Wälder zu schonen, hervorragende Aussischtspunkte zu sichern und Promenaden, öffentliche Anlagen und Spielplätze usw. wenn möglich in einen ges

miffen Busammenhang zu bringen.

3. Daß für die spätere Entwicklung der Dorfschaft betreffend den Wohngebieten allfällig ein weiteres Schulbaus in Aussicht zu nehmen ift, nebst Plazierung eines Kathauses und Feuerwehrgebäudes.